



**MARCHIVUM**

MANNHEIMS ARCHIV  
HAUS DER STADTGESCHICHTE  
UND ERINNERUNG



## **MARCHIVUM Druckschriften digital**

### **Neue Mannheimer Zeitung. 1924-1943 142 (1931)**

537 (19.11.1931) Mittagsblatt

[urn:nbn:de:bsz:mh40-361262](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-361262)

# Neue Mannheimer Zeitung

Einzelpreis 10 Pf.

Abgabepreis: Durch Träger frei Haus monatlich RM. 2.—, in anderen Verlagsstellen abgeholt RM. 2.50, durch die Post RM. 3.—, einschließlich Postgebühren. — Kioskschellen: Waldstraße 4, Brühlstraße 43, Schwägerstraße 19/20, Meerstraße 18, in Friedrichstraße 4, Po. Hauptstraße 48, W. Duppener Straße 8, in Poststraße 1. — Verteilungsdirektion wöchentlich 12 Mal.

## Mannheimer General-Anzeiger

Verlag, Redaktion und Hauptgeschäftsstelle: R. L. 4-6. — Fernsprecher: Sammelnummer 240 51. — Postfach-Nr. 10. — Telegramm-Adresse: Remozeit Mannheim

Abgabepreis: Im Einzelheft RM. — 40 bis 50 mm breite Zeitungspapier; im Heftformat RM. 2.— bis 70 mm breite Zeitungspapier. — Abgabe nach Tarif. — Für das Erhalten von Anzeigen in bestimmten Rubriken, an bestimmten Tagen und für telephonische Aufträge keine Gewähr. — Verlagsdruck: Mannheimer

Mittag-Ausgabe

Donnerstag, 19. November 1931

142. Jahrgang — Nr. 537

# Scharfe Vorstöße der Laval-Dopposition

Der sozialistische Abgeordnete Grumbach eröffnet die Offensive gegen Laval und die Regierungsmehrheit

## Eine Rede Lavals über wirtschaftliche Fragen

Redaktion unseres Pariser Vertreters V. Paris, 18. Nov.

Der hinter den Kulissen tobende Kampf der Oppositionsparteien gegen die gegenwärtige französische Regierungsmehrheit wird durch einen Vortrag in der auswärtigen Kommission der Kammer drohend beleuchtet. In nationalistischen Kreisen ist man über die neuen „Intrigen“ gegen die Regierung außerordentlich erregt. In der gestrigen Sitzung der auswärtigen Kommission der Kammer, in der der bisherige Präsident und zum Senator gewählte sozialistische Abgeordnete Paul Boncour zum letzten Mal den Vorsitz führte, eröffnete der sozialistische Abgeordnete Grumbach die Offensive gegen die Regierung.

Indem er dem Ministerpräsidenten Laval vorwarf, er hätte bei seiner kürzlichen Darstellung der außenpolitischen Lage vor den Kommissionenmitgliedern wichtige Tatsachen verschwiegen.

Grumbach schlug eine sofortige Intervention des Kommissionenpräsidenten bei Laval vor, um ihm mitzuteilen, daß er einen unzureichenden Bericht geliefert hätte.

Ein Abgeordneter der Regierungsmehrheit wollte diesen wenig heftigen Schritt mildern und sagte, daß die Regierung einen Fragebogen anfordern, eine Anrede, die mit Fälligkeit abgelehnt wurde. Dagegen wurde ein etwas abgeänderter Vorschlag im Sinne Grumbachs angenommen, demzufolge Laval noch seinen erwarteten Befragungen nachzugehen vor der Außenkommission der Kammer zu erscheinen hat. Die Kommission ist besonders neugierig, die Hintergründe der letzten Finanzanleihe für Ungarn und Jugoslawien zu erfahren und verlangt die Vorlegung der diesbezüglichen Akten.

Man ist in Deputiertenkreisen erregt darüber, daß gerade das wenig frankreichfreundliche Ungarn während der Parlamentsferien ohne Wissen der Kammer Geld aus Frankreich erhielt.

Die Mitglieder der Außenkommission verlangten ferner vom Außenminister die Veröffentlichung eines „Rechnungsbuchs“, das die letzten diplomatischen Verhandlungen Frankreichs enthält. Auf Vorbringen eines Kommissionenmitgliedes sollen demnach die Fragen der Abhängigkeitsfrage, der Abhängigkeitsfrage und der japanisch-japanischen Beziehungen behandelt werden.

Der amtierende Präsident der Außenkommission, Paul Boncour, wird sich voraussichtlich im Zusammenhang mit der sozialistischen Gruppe äußern, sondern sich als unabhängiger Senator eintragen lassen. In Würdigung der Kammer erregt es großes Aufsehen, daß die französische Regierung ein solches Vorgehen aus den Rücksichten hervorholt, um auf dem Wege von Sparmaßnahmen und Steuererleichterungen vielleicht das Eisenbahndefizit zu beseitigen. Allen Anschein nach hat die Regierung also die Absicht, einem neuen Kommerzvertrag über die Erhöhung der Eisenbahntarife aus dem Weg zu gehen.

## Ministerpräsident Laval

Man geht eben abend auf dem Posten einer großen Parteiverammlung das Wort, um über die gegenwärtige wirtschaftliche Lage Frankreichs zu sprechen. Die französische Sache bezeichnet er als einen Wächter der Weltfriede. Von Frankreich hängt es nicht allein ab, das unbedingte Vertrauen zu wiederherstellen, das allen Beziehungen zu helfen. Laval übertrug fortlaufend die Berichte des japanischen Konsulatsplans und übernahm die Verantwortung der gegenwärtigen Außenpolitik der Regierung. „Ein Land“, so erklärte er, „das jeden Tag die Einkaufsmittel seiner Rohstoffe erschöpfen muß, das gleichzeitig Unternehmungskosten für die Förderung und den Export anderer Rohstoffe durchführen muß, das es nicht nie erhalten hat, besitzt genügend Wirtschaftsmittel. Frankreich kann und will verschmelzen. Hier in einem Augenblick, in dem niemand daran denkt, die Zusammenhänge abzubrechen, hat Frankreich andererseits die geistliche Wille, seinen Finanzmarkt zu öffnen. Der französische Landwirt muß ein Interesse haben, auf seiner Scholle zu bleiben und sie zu bebauen.“

## Berhängnisvolle Krise im Orient

Ein Machtkampf zwischen Frankreich und England um Mandatsgebiete

Redaktion unser Londoner Vertreters London, 18. Nov.

Die in Paris laufende Sonderung des Völkerbundesrats wird sich heute mit einer Grenzfrage zu beschäftigen haben, die auf dem Papier recht harmlos aussieht, in Wirklichkeit aber große Tragweite verdirgt. Die englische und die französische Regierung haben gemeinsam den Völkerbundesrat ersucht, eine Kommission nach Arabien zu entsenden, um die unbedeutende Grenzstreitigkeit zwischen dem französischen Mandatsgebiet und dem englischen Mandatsland Irak und Transjordanien zu erledigen. Man weiß, daß England sich bereit erklärt hat, das Irakmandat im nächsten Jahr aufzugeben, so daß dieser arabische Staat als selbständiges Mitglied in den Völkerbund eintreten kann.

Wichtige Pläne werden auch in Frankreich hinsichtlich Syriens erwogen, da die britische Unabhängigkeitsbewegung des französischen Kolonialbehörden viel zu schaffen macht. Wie man weiß, liegen im Irakland die Erdölquellen von Mosul, während in Syrien der arabische Hafen für das Mosul liegt. Französische Kreise sind nun auf den Gedanken gekommen, beide arabische Länder möglichst mit Einfluß Transjordanien zu vereinigen und unter die Regierung des Königs Feisal von Irak zu stellen.

Dieser französische Griff nach den Erdölen des Iraks wird in England mit größter Aufmerksamkeit beobachtet, da er den arabischen Nationalbestrebungen in gefährlicher Weise in die Hände spielt.

Es ist undenkbar, daß England einer arabischen Föderation zustimmen könnte, die unter französischem Einfluß zustande kommt. Voran die französischen Pläne hinsichtlich Arabien, acht aus dem Gedanken hervor, das König Feisal seine Residenz von Bagdad nach Damaskus, A. S. und dem englischen in das französische Einflussgebiet verlegt. König Feisal war kürzlich in Paris und hat eine glänzende Aufnahme gefunden. Offenbar hat man mit ihm dort über das oben erwähnte Projekt verhandelt und französische Beamte haben die Unterhaltungen in Arabien selbst fortgesetzt. Die französische Regierung hat zwar schon erklärt, daß sie mit diesen imperialistischen Plänen nichts zu tun habe, aber das ist doch wohl nur mehr eine Fiktion.

Es steht ganz außer Zweifel, daß sich die französische Kolonialpolitik mit dieser Dampfbremse der französischen Regierung der arabischen Nationalbewegung bemächtigt haben.

Die auf einen neuen arabischen Bundesstaat abzielt, der von Bagdad bis nach Palästina gehen würde. Diese Pläne werden in jordanischen Kreisen zu den Anhängern des Königs Ibn Saud von Hedschas, der ein Verbündeter Englands ist. Man sieht also vor einem großzügigen Vorhaben Frankreich gegen das englische Einflussgebiet im nahen Osten.

In der ganzen wohnbareren Welt spielen sich die Vorgänge in diesen Wochen zu einer großen Krise an und das Hin- und Hergehen kann für den Ausgang der Dinge nicht folgenlos bleiben. Andererseits muß man sich aber fragen, ob England dem Veränderten des Mandats für Irak zustimmen würde, wenn es nicht ausreichende Garantien dafür gehabt hätte, daß der status quo in Arabien im englischen Sinne erhalten bleibt. Der englische Direktorialrat für Irak war kürzlich in Paris und dürfte über den gesamten Franzosenkrieg mit der französischen Regierung verhandelt haben. Wenn auch die Pariser Regierung mit einer Hand Zuhaltungen an England gibt, während sie mit der anderen Hand Unterstützung unterstellt, die den ganzen nahen Osten in Flammen legen können, bleibt dahingestellt.

## Die Pariser Sondertagung des Völkerbundesrats

Redaktion unseres Pariser Vertreters V. Paris, 18. Nov.

In den gestrigen Verhandlungen des Völkerbundesrats wurden keine nennenswerten Fortschritte erzielt. Während japanische Truppen Eritrea und Kananan besetzen und dem chinesischen General Ma in überprüfter Minderzahl vernichten, haben sich die Ratsherren ankommen und arbeiten einen Fragebogen für Japan und China aus. An die Japaner wurde die Frage gerichtet, welches ihrer Meinung nach die Verträge seien, die sich mit dem Problem der Eritrea betreffen, während der chinesische Delegierte beantwortete, daß er unter „Abtugung der Eritrea“ verstände. Die Antworten des chinesischen und der japanischen Delegierten haben nicht die gewünschte Entspannung gebracht. Vorher war, der über das Verhalten des Rates nicht besonders begeistert schien, bei auf Grund seiner neuen Instruktionen.

Die japanischen Forderungen sind nicht erfüllt.

Nebenbei zeigte er sich in seinen Erklärungen über die Verträge sehr zurückhaltend. Für ihn kommt eine Diskussion der unterzeichneten japanisch-japanischen Verträge überhaupt nicht in Frage. Kautzka mußte sie an ihm zurückgeben. Der chinesische Vertreter beharrt demgegenüber die Tragweite des Vertrages von 1903, vor allen Dingen die Geheimhaltung dieses Vertrages. Jedoch konnte er nicht leugnen, daß seine Regierung Jahre lang die heute zur Debatte stehenden Verträge gesucht und ausgeführt hat.

Der Völkerbundesrat wird heute mittags eine neue Sesseltagung abhalten.

Allgemein kommentiert wurden gestern die Ergebnisse einer langen lokalen Unterhaltung zwischen dem zweiten japanischen Delegierten Matsuda, dem japanischen Vorkämpfer in London und dem als Beobachter der Ratstagung in Paris weilenden General Tamao. Matsuda ist am Schluß seiner Rede die Möglichkeit direkter Verhandlungen zwischen China und Japan über die formelle Auslegung gewisser Verträge angegeben haben. Ferner sagte er sich für die Teilnahme der Regierung von Kanton an den direkten japanisch-japanischen Verhandlungen ein, während sein Kollege Feisal jama mit der immer noch unvollständigen Mandatsregierung unterhandeln möchte.

## Die Schlacht bei Tschifur

Telegraphische Meldung London, 18. Nov.

Über die Niederlage der chinesischen Truppen in der Mandchurien berichtet der Sonderkorrespondent der „Daily Mail“ in Chongking:

Die Japaner griffen am 17. Nov. früh mit 5000 Mann aller Waffengattungen — Infanterie, Kavallerie, Tank, schwerer Bombardementen und Panzerwagen — an und durchdrangen die Front der Chinesen, die auf dem Rückzuge herabstürzten Widerstand leisteten. Ein Gegenangriff vor Kuan-tschai verdrängte das japanische Vordringen. Der Konflikt ist jetzt zugunsten Chinas, wie Japaner selbst schon unter der Mitternacht.

Neuer meldet aus Mukden: Kurz nach Sonnenaufgang ergriff die japanische Kavallerie das Heer. Die Japaner fanden einer klaffenden Lücke gegenüber, waren aber in der Feldartillerie und der Luftwaffe dem Gegner überlegen, während die Chinesen über den Vorteil ihrer Kavallerie maßen verfügten.

Die japanischen Militärbehörden erklären, daß sie in keiner Weise die russischen Interessen berücksichtigen werden, wenn es auch möglich sei, daß die Schwungkraft der japanischen Kräfte die japanischen Streitkräfte teilweise bis über die Eisenbahnlinie hinaus führen werde.

## Auf beiden Seiten schwere Verluste

Telegraphische Meldung Tokio, 18. Nov.

Nach hier eingetroffenen Meldungen sollen gestern in der Schlacht zwischen den Chinesen und den Japanern beide Teile schwere Verluste erlitten haben. Dem Generalstab der Dschangkiang-Armee sollen fünf sowjetrussische Offiziere angetötet worden sein.

## Die englische Einfuhrbeschränkung

— London, 18. Nov. Das Unterhaus nahm in zweiter Lesung das Gesetz über die Einfuhrbeschränkungen mit 276 gegen 47 Stimmen an.

## Unterhausfragen

Telegraphische Meldung London, 18. Nov.

Der Arbeiterparteiliche Wedgwood hat dem Staatssekretär für Auswärtige Angelegenheiten heute im Unterhaus um eine Mitteilung über die Fortschritte der französisch-deutschen Verhandlungen bezüglich der Präludien kam. Der Rückzahlung der im Februar fälligen Kreditlinie durch Deutschland gegenüber den später an Frankreich folgenden Reparationen. Unterstaatssekretär Eden erwiderte, die gegenwärtigen Verhandlungen zwischen der französischen und der deutschen Regierung besäßen sich, wie verstanden, lediglich auf eine Frage des Verfahrens, nämlich wie die Bestimmungen des Donauplanes über die Einlösung eines besonderen beratenden Ausschusses zur Prüfung der Finanzlage Deutschlands den gegenwärtigen Umständen anzupassen seien. Er sei nicht in der Lage, irgendwelche Mitteilung über die Besprechungen des Staatssekretärs für auswärtige Angelegenheiten in Paris zu machen.

Wedgwood fragte darauf: Ist dem Staatssekretär klar, daß die öffentliche Meinung in England viel besorgter darüber ist, ob wir im Februar bezahlt werden, als über den mandatsrechtlichen Streit? Eden erwiderte, die Regierung sei sich der Bedeutung der sommerlichen Kreditlinie und sommerlichen Anleihen voll bewußt.

## Indien will Selbstherrlichkeit

Meldung des Wolffbüros Kalkutta, 18. Nov.

Der Führer der Swaraj-Bewegung Nehru erklärte in einer heute hier abgehaltenen öffentlichen Kundgebung, es sei unumgänglich, daß Indien ohne neuen Kampf zur Selbstherrlichkeit komme. Der Ausbruch dieses Kampfes könne in nicht allzu langer Zeit erwartet werden. Der augenblickliche Selbstherrlichkeit würde eine unheilbare Wunde, und es sei Verbot der Stunde, ihr noch ein Ende zu setzen. Nehru fügte hinzu: „Wenn es sich als notwendig erweisen sollte, so werden wir die allindische passive Resistenz wieder aufleben lassen, ohne erst Gandhi's Zustimmung zu erwarten. Wir sind dazu bereit, obwohl wir wissen, daß Gandhi Terrorakte als Ausdruck der Verzweiflung ablehnt.“

## Grandis Besuch in Washington

Telegraphische Meldung Washington, 18. Nov.

Stimson teilte in der gestrigen Pressekonferenz mit, daß er mit Grandi 2½ Stunden im Weißen Hause konferiert habe. Weiter erklärte er, daß Hoover und Grandi sämtliche aktuellen Fragen sowohl über die wirtschaftlichen Probleme als auch über die General-Abhängigkeitskonferenz diskutierten hätten. Hoover habe von Grandi einen sehr guten Eindruck gewonnen. Die Unterredung habe den gemeinsamen Zweck erreicht, durch informelle Ausprache den Standpunkt des anderen genau kennenzulernen. Wahrscheinlich werde Hoover nochmals mit Grandi konferieren.

## Wieder ein Korruptionsfall

Telegraphische Meldung Berlin, 18. Nov.

Wie verlautet, hat die Staatsanwaltschaft die Eröffnung der Voruntersuchung gegen den Inhaber einer großen Berliner Eisenfabrik wegen Betrugs und Bestechung beantragt. Der Inhaber der Firma wird beschuldigt, Aufträge für Straßenbauarbeiten beim Reichsamt Berlin-Litauenberg durch aktive Bestechung erhalten zu haben. Dieser neue Korruptionsfall ist durch den Selbstmord des Stadtschulrates Kell, aufgehoben worden, der sich Ende Oktober in seinem Büro im Bezirkspostamt in Berlin in die Schale jagte. Im Zusammenhang mit dem Selbstmord wurde bekannt, daß Kell, der Reichsausschusspräsident dieser Behörde war, sich schwerer Verletzungen schuldig gemacht und größere Unterschlagungen begangen hatte. Durch die Ermittlungen der Berliner Kriminalpolizei stellte sich aber heraus, daß nicht nur der Verdacht der Unterschlagung, sondern auch der Bestechung vorlag. Dieser Verdacht stellte sich vor allem gegen eine Firma in Chemnitz, deren Bücher beschlagnahmt wurden.

Die Staatsanwaltschaft scheint den Fortbestand bezweifelt derzeit geführt zu haben, daß sie die Eröffnung der Voruntersuchung beantragt hat.

# Neuaufrollung der Tribut- und Kreditfrage

### Drahtbericht unseres Berliner Büros

□ Berlin, 18. Nov.

Einige Zeitungen, welche gestern berichteten, daß im Laufe der Tage, spätestens am Donnerstag würde der deutsche Antrag auf Einberufung des Sonderausschusses gestellt werden, sind damit, wie wir mit allergrößter Wahrscheinlichkeit anzunehmen, daß vor dem endgültigen Bescheid noch einmal das Kabinett mit der Angelegenheit sich beschäftigen wird. Donnerstag vormittag treten bekanntlich die beiden Ausschüsse des Wirtschaftsrates wieder zusammen, und der Minister wird wie stets bisher, das Präsidium in einem der Kabinette überführen. Die Verhandlungen werden bis in den späten Nachmittag fortgesetzt. In der letzten Sitzung am Donnerstag wird der Minister die Kabinettsitzung so anberaumen lassen.

Die Dinge werden dann ungefähr so sich abspielen:

Die Reichsregierung wird, wie es im Vornamen vorzusehen ist, der Vorkonferenz für internationale Zahlungsangelegenheiten in Bezug den Antrag auf Einberufung des Sonderausschusses unterbreiten. Gleichzeitig werden von diesem Schritt die von „Rebellen“ Plan“ beteiligten Mächte durch unsere diplomatischen Vertreter im Ausland unterrichtet werden. Mit dem Antrag wird ein längeres Memorandum verbunden sein, — wie haben sich kürzlich hier gezeigt, daß die Frage bereits fertig in der Schublade liegt, — in dem die deutsche Auffassung über die Komposition des Sonderausschusses niedergelegt ist. In der Formulierung unserer Standpunkte wird man das Ergebnis der Pariser Besprechungen zu sehen haben.

Neben dem Sonderausschuß wird, so erklärt man uns jetzt an den höchsten zuständigen Stellen — und damit dürfte wohl der wesentliche Inhalt der Pariser Konferenzergebnisse gekennzeichnet sein — zur gleichen Zeit ein internationales Komitee tagen und mit der deutschen Privatverschuldung sich befassen.

Wie schon mehrfach gesagt, wird sehr rasch gemäß Tage, nachdem der Antrag überreicht worden ist, der Sonderausschuß sich versammeln. Seine Beratungen dürften ebenfalls nicht mehr als eine Woche in Anspruch nehmen, jedoch er noch vor dem Weihnachtstisch seine Tätigkeit abbrechen kann. Ob dann sofort oder erst im neuen Jahre die internationale Konferenz, die ohne Zweifel die Folge der Ausschussberatungen sein dürfte, berufen wird, bleibt den diplomatischen Besprechungen der kommenden Woche vorbehalten.

Einige Londoner Zeitungen haben wissen wollen, daß der englische Vorkonferenz in Berlin der Lage im Hinblick seiner Regierung gegen eine angebliche deutsch-französische Einigung ohne Beteiligung Englands über die neuen Mächte überhand proklamiert habe, ein solcher Einpruch hat indes, wie wir hören, nicht stattgefunden. Er wäre auch ein immens unangenehm diplomatisches Mittel und zum anderen völlig nutzlos gewesen, denn die deutsch-französische Unterhaltung der letzten Wochen — wir lesen das bereits schon einmal — dreht sich nicht um den modus procedendi, mit dem das Thema der deutschen Zahlungsfähigkeit anzufassen ist. Darüber haben jetzt Deutsche und Franzosen im allgemeinen nicht unterschied. Vor allem noch nicht irgendwo in der Sache selbst. England hat also wie jede andere der an dieser Frage interessierten Mächte durchaus noch Gelegenheit, seine Auffassung kundzutun und durchzusetzen.

## Pläne und Schwierigkeiten Englands

### Drahtbericht unseres Londoner Vertreters

□ London, 18. Nov.

Die bisher noch unbefestigten Nachrichten, daß die deutsch-französische Verständigung zu einer Einigung über die Methoden der Unterlegung des deutschen Verschuldungsproblems geführt haben, löste in England allgemeine Befriedigung aus. Unterrichtete Kreise nehmen an, daß das Eingreifen des Außenministers Sir John Simon in die Pariser Verhandlungen maßgebend zu der Einigung beigetragen hat. Für England ist es die Hauptsache, daß die Lage an der internationalen Konferenz offen bleibt. Auf diese Konferenz legt man hier große Hoffnungen.

Die englische Regierung wird sicherlich den Versuch machen, eine Selbstregelung der deutschen politischen und privaten Schulden anzubringen. Der eigentliche Kampf um die Prioritätsfrage wird erst dann beginnen.

Man darf nicht verkennen, was für England auf dem Spiele steht. Wenn die privaten Schulden nicht durch einen internationalen Plan konsolidiert werden können, muß mit der Möglichkeit eines deutschen Moratoriums gerechnet werden. In diesem Fall würde eine ganze Anzahl großer englischer Kreditinstitute ruiniert werden. Namentlich ein bekanntes Bankhaus in der Londoner City, das sich ganz besonders um die Kreditversorgung in Deutschland verdient gemacht hat, wäre unheilbar ruiniert. Obwohl man hier die Hoffnung auf eine vernünftige Regelung nach Friedensweg aufgegeben hat, bereut man doch, wie ich höre, in der City schon jetzt die Bildung eines Bankkollisionsrates vor, der wenigstens einen Teil der gefährdeten Institute retten soll.

Daraus erhellt man, wie lebenswichtig für England die gemeinsame Regelung der politischen und privaten Verschuldung ist. Man darf hinzufügen, daß die Londoner City vollkommen einstimmt der Meinung ist, daß Deutschland in absehbarer Zeit überhaupt keine Reparationen mehr zahlen könne.

## Innenpolitische Streitfragen

### Drahtbericht unseres Berliner Büros

□ Berlin, 18. Nov.

Am Reichstag versammelt sich heute der Fraktionsvorsitzende des Zentrums. An der Sitzung wird voraussichtlich auch, wenigstens für einige Zeit, der Kaiser teilnehmen. Das Verhalten des Zentrumsvorsitzenden zu den Nationalsozialisten wird natürlich in dieser Fraktionsvorsitzendenkonferenz nicht irgendwie eingehend erörtert werden, ebensowenig, wie das kürzlich im Zentrumskreis geschehen ist. Wir haben hier schon des öfteren ausgesprochen, daß man im Reich kaum vor dem Fraktionsentscheid und endgültig mit der Frage einer Regierungsbeteiligung der Nationalsozialisten sich auseinandersetzen wird. Die Entscheidung wird wiederum in den Händen, vor allem dort, wo man neue Verhandlungen wagt, und weiter das Ziel geht. Der Reichstag, namentlich Reichsversicherungsminister, hat am Dienstag in Dapeln erklärt, die Regierung sei der Auffassung, daß die Ziele der nationalsozialistischen Bewegung für die kommenden außenpolitischen Verhandlungen ein großer Vorteil sei, daß es sich nicht um einen Faktor an handle.

Das mag vor nicht allzu langer Zeit, doch will man wissen, der Wert dieses Mittels für alle die kritischen Ansetzungsbedingungen dieses Winters wird wohl, wenn man es den anderen erzählt. Herr Treutwein hat dem Kaiser, der ihn wohl immer noch liebt, wieder einmal einen rechtigen Ratendienst erwiesen.

Am Dienstag hat auch die Parteipresse die Reichsstaatsaktion die Zweckmäßigkeit einer Verbindung zwischen der Regierung und den Nationalsozialisten erörtert. Die Meinungen waren, wie das „Berliner Tageblatt“ zu berichten weiß, geteilt. Für die Unterbrechung einer solchen Konvention ist sich in der Staatspartei wenig Reizung gezeigt haben.

Angesichts der dem Reichstag zugehört, daß „besondere Gärten“ der Rotterdamer abgeändert werden könnten, wird abgemauert sein.

## Eine vernünftige Anordnung

### Die Polizei soll Ruhe haben

Der Hochkampf in Hessen, der verhältnismäßig früh einsetzte und ein höchstes an öffentlichen Versammlungsstätten mit sich brachte, hat — so schreibt die „Vormittagszeitung“ — die Kräfte der Polizei bereits in Anspruch genommen, daß der Polizei eine Ruhepause gewährt wird. Schon im Sommer dieses Jahres wurde in dem harten Versammlungsdienste der Parteien und Verbände eine mehrwöchige Pause eingelegt, eine Maßnahme, die in der Bevölkerung allgemein Zustimmung fand. Dieses bewährte Vorgehen soll nicht nur der Erholung der Polizei dienen, auch die Bevölkerung mühsel nach den politischen Ereignissen eine Zeit der Erholung.

Der Minister des Innern hat darauf in der Erklärung des Landtags über die Arbeit und Vollstreckung angewiesen, daß zur Aufrechterhaltung der öffentlichen Ruhe und Ordnung in der Zeit vom 18. November bis 18. Dezember 1931 einschließlich die öffentliche Versammlungsfreiheit vollständig ausgesetzt wird. Es sind in dieser Zeit auf Grund des § 1 Abs. 4 der Verordnung gegen politische Ausschreitungen vom 28. März 1931 und des Art. 123 der Weimarer Verfassung alle öffentlichen politischen Versammlungen in geschlossenem Raum zu verbieten, ferner auch Mitglieder von Versammlungen, die teilweise als Versammlungsmärsche zur Umgehung dieses Verbots abgehalten werden und eines besonderen polizeilichen Schutzes bedürfen.

In der Tat, so möchten wir hinzufügen, hat die Bevölkerung genau so wie die überlastete Polizei ein Recht darauf, einige Zeit verschlafen zu dürfen. Während des Hochkampfes hat die Regierung in Vertreten auf die Einheit der Bevölkerung der Versammlungsfreiheit seinerzeit Beschränkung auferlegt. Der Kampf ist vorbei. Die vier Wochen Ruhe, die nun kommen sollen, reichen hin zu die Ruhe und einige Abwechslung und es bleibt zu fragen: ob man die Ferien von Versammlungen nicht bis zum Ende bis zum Spätherbst ausdehnen sollte.

## Eine Doktor-Fabrik in Wien

### Umfangreicher Schwindel mit Diplomaten

Wien, 18. Nov. (Fig. Bericht)

Von der Wiener Sicherheitspolizei wurden Karl Gütler und Dr. Franz Rößler verhaftet, die seit vielen Jahren gewerbetätig als demütige Diplome an internationalen Konferenzen gegen gute Bezahlung abgaben.

Es handelte sich um Doktor- und Professoren, zentral, sowie Ingenieurdiplome vieler ausländischer Institute, und zwar der Universität Pöchlarn in Wien und der Universität Rouvenelle in Paris, die beide amtlich nicht anerkannt und daher zur Verleihung akademischer Grade nicht berechtigt sind.

Auf Grund von Anzeigen, in denen die Erwerbung akademischer Grade angeboten wurde, erhielten die beiden jährliche Anträge, die in den meisten Fällen mit der Verleihung eines Titels ihren Ausgang fanden. Der Herr Gütler wurde zunächst die Verleihung eines Ingenieurdiploms verlangt, sowie der Nachweis einiger Vorkursklausuren, sowie die Erlangung einer Dissertation. Das Thema der Doktorarbeit war wohl frei, so wurde beispielsweise auf Grund einer Arbeit über „Notizen von Rousillon durch Anzeigen“ der Doktorgrad des Dr. Gütler zum Ausdruck gebracht. Mindestgebühr für die Erwerbung des Diploms waren 1250 Mark, wovon jeweils 250 a. D. an das Präsidium beim Wiener Institut abzuführen wurden.

Aus dem Kundentverzeichnis der beiden Verfertiger wird ersichtlich, daß die Kandidaten sich namentlich aus Ostpreußen und Westpreußen oder aus den verschiedenen Ländern — Deutschland, Spanien, Schweiz, Polen usw. — zusammensetzten. U. a. fand man in dem Kundentverzeichnis nachstehende Orte: Dresden, Weimar, Bremen, München, Berlin, Braunschweig, Hannover, Leipzig, Barmen, zahlreiche westfälische und schlesische Städte, Warschau und andere polnische Orte, Sibirien in der Schweiz, Rumänien, der Tschechoslowakei, Java, Australien usw. Der Gehalt war sehr in den gegenwärtigen schweren Verhältnissen in der Regel, daß Gütler im Frühjahr dieses Jahres eine ausgedehnte Geschäftsreise bis nach China und Japan unternommen konnte.

Bereits vor einiger Zeit war eine Untersuchung gegen Rößler eingeleitet worden. Da die polizeiliche Untersuchung nicht fruchtbar war, wurde das Verfahren eingestellt. Es wurde nunmehr auf Grund einer Anzeige aus Pöchlarn, wo der Verfertiger eines solchen Diploms unter dem Verbot der Urkundenfälschung in Untersuchungshaft genommen wurde, erneut aufgenommen und führte zur Verhaftung des Gütler und Rößler unter Verhaftungshaft.

Der Betrag wird darin stehen, daß Gütler und Rößler es unterlassen hätten, ihren Kunden mitzuteilen, daß die von ihnen gelieferten Diplome wertlos sind.

## Schreckliche Familientragödie infolge Erbkauf

— Koblenz, 18. Nov. Ein in Koblenz wohnender Vater, ein Herrmeister, und seine Mutter wohnender Brauereibesitzer, die gestern Abend seinen Vater durch einen Erbkauf, Tausch (so) er seine Mutter in den Hand und verlegte seine Schwägerin durch einen Kauf der Erbkauf, Tausch und Herz, trat lebendige Erbkauf. Der Vater brachte sich selbst einen lebensgefährlichen Schlag an. In der Familie bekanden Erbkaufskreditorien.

## Schwerer Eisenbahnunfall in der Station Eger

— Eger, 18. Nov. In der Station Eger trat heute um 11 Uhr eine in die Richtung aufregender schwerer Eisenbahnunfall ein. Ein in die Richtung aufregender schwerer Eisenbahnunfall trat heute um 11 Uhr eine in die Richtung aufregender schwerer Eisenbahnunfall ein. Ein in die Richtung aufregender schwerer Eisenbahnunfall trat heute um 11 Uhr eine in die Richtung aufregender schwerer Eisenbahnunfall ein.

## Ernst Krenek spricht

### Zur heutigen Erbauung der Oper „Das Leben des Dreß“ im Nationaltheater

Die Gesellschaft für neue Musik in Mannheim veranstaltet zusammen mit dem Nationaltheater gestern einen Vortragsabend als Proben für die heutige Erbauung der Oper „Das Leben des Dreß“. Der Autor des Werks, Ernst Krenek, erschien (nicht zum ersten Mal) am Puls des Harmonischen, besser gesagt an einem gemäßigten Tisch, auf dem er seine Meinungen und seine Gedanken ausdrückte. Er sprach nach der Begrüßung durch den Vorsitzenden der neuen Musik-Gesellschaft, Dr. Oaxlaub, zunächst über die Grundlagen des musikalischen Schaffens in der Gegenwart.

Man kennt Krenek aus einer Reihe von Veröffentlichungen als einen grundsätzlichen Musiktheoretiker der letzten Gedanken eine historische Prägnanz zu geben weiß. Die gesamte auch seine geistigen Leistungen aus, die mit der notwendigen Offenheit die Schmierigkeiten des heutigen Musikschaffens darstellt. Ernst Krenek selbst hat sich einmal durch seinen „Spezialkurs „Jenny“ über das Leben des heutigen Kunstschaffers herausgelassen, aber das Bild mit den weißen Bergen und dem schwarzen Meer blieb eine halbe Angelegenheit, die sich längere in vergeblichen Dingen schied.

Insbesondere hat Ernst Krenek erkannt, daß es um anderes geht, nämlich um die Schaffung von Kunstwerken, die das zeitliche Weltbild des heutigen Menschen auf ihre Art zeigen, bis sich die Zeit erfüllt, in der die Welt wieder ein Ganzes und die Kunst in der ein harmonischer Teil dieses Ganzen ist. Was dem geistigen Vortrags des leitenden Komponisten und musikalischen Schaffers stand als Kernstück die künstlerische Weltanschauung einer neuen Weltanschauung des Menschen in letzten Bindungen immer wieder an unter sich.

Das will viel bedeuten. Krenek nannte die Bindungen sogar mit Namen, sprach von der heilsuchenden menschlich-politischen Beziehung des Künstlers und wie schließlich die Verantwortung des neuen Schaffens in einem reichhaltigen Bereich nach. Es besteht nun, daß die heutige Kunst arm und bloß dahinstreift, da sie selber Bindungen ent-

behrt und eine ungeheure Kraft aufbringen muß, sie durch die Gehaltung selbst zu erlangen.

Bekannt der einunddreißigjährige Krenek diese Kraft? Er führt und heute selbst seine Oper „Das Leben des Dreß“ vor, nachdem er gestern freimütig die Grundlagen seines Schaffens darlegte. Seine neue Oper will, wie er bekannt, nicht allein aus dem Werk der Vergangenheit. Er will darin Neues schaffen, was nicht nur dem Künstler, sondern auch dem Zuschauer neue Wege zeigt. Er will damit die Kunst der Zukunft vorbereiten. Daran kommt es ihm am meisten an. Er greift er zu den großen klassischen Stoffen aus der Kultur zurück, nimmt die Welt des Dreß und baut dessen Leben als Theaterstück mit Musik, als vollständig geschichtliche Oper auf. Aber er stellt das Schicksal des Kompositionen nicht in musikalische Form, sondern, wie es dem heutigen Hörer ganz nahe bringen, wie auch die Instrumentierung verbunden wird, in den Formen der Weimarer die Jahre aus der überbrücken und dem Gelingen anhängen zu lassen, wobei der Zuschauer nicht an Offenbarheiten Parodie der Kunst denken darf.

Aus dem Ganzen wird bei Krenek der letzte, rühmliche Vertreter des herkömmlichen Imperialismus, aus seinem Sohn Dreß der neue Menschentyp eines humanen Zeitalters. Dreß wandert durch Griechenland, das Land der Heimat und der Seele. Aber diese Heimat empfängt ihn mit großer Feindschaft; Kommen sie hart durch den Widerstand des Dreß. Da wird der Kaiser Dreß, dessen Art es ist, die Welt zu ändern, zum Helden der Kultur, den die Nachwelt betriebe.

Hier, im verstanden, möglichen Ewigkeit lebt seine Schöpfer Tätigkeit bei Dreß, dem nordischen Magnat. Dortin führt Dreß Weg; sie gibt ihm die Kraft, sich den Kisten an stellen, deren Urteil durch ein unerschütterliches Kind zum Ausdruck wird.

Vom Aufbau Kommen sie zum Dreß bis zum Freigang gegen Dreß vor dem Kreppel steht die Oper; in acht Szenen wird dieses Geschehen vorgeführt. Es besteht zwischen dem vereinten Traumenreich des Dreß und dem Griechenland des Dreß mit seinem eigenen Zeitalter und seinem Orientall. Dieser Dreß selbst hat die Fülle der Kunst, die sich einer Fülle von Kundendienst bedient. Durch das Werk, in dem die heutigen Hörer unmittelbar nach zu erfahren, wird der Zuschauer der heutigen Vorklänge, welche Krenek in der Welt dieses Werkes, wie Krenek schon seit Welt und die Welt, betrachten. Wie ist diese Welt und wie

ganze Welt der Oper mit dem künstlerischen Empfinden unserer Zeit übereinstimmt, ist, soll der morgigen Betrachtung der Oper vorbehalten bleiben. — Der geistige Vortragabend hat lebhaftes Gelingen. — Der geistige Vortragabend hat lebhaftes Gelingen. — Der geistige Vortragabend hat lebhaftes Gelingen.

© **Wannheimer Kunstverein E. R. L. L. 1. Kreis.** Der Wannheimer Kunstverein veranstaltet im Dezember d. J. wiederum eine Ausstellung der kunstschaffenden Wannheimers in seinen Räumen. — Die letzte Ausstellung, die nur noch bis einschließlich Sonntag, den 22. d. M. geöffnet.

© **Um den Mitten der pädagogischen Akademien.** Entgegen den Gerüchten, daß sämtliche oder doch ein großer Teil der pädagogischen Akademien aufgelöst werden sollen, wird jetzt von zuständigen Stellen erklärt, daß es sich lediglich um Einschränkungen des Studienbetriebes handelt, der als natürliches und logische Folge der Abbaumaßnahmen im Staats- aber nicht im öffentlichen Leben zu verstehen sind. Durch die Entlassung eines großen Teils der Honorardienstleistungen aus den Schulbetrieben ergibt sich automatisch die Herabminderung der Zahl von Schullehrern und im Zusammenhang damit die Einschränkung der pädagogischen Akademien. Insofern können die Verhandlungen in dieser Frage nach zwischen den Ministerien, und wenn auch mit weitgehenden Sparmaßnahmen verbunden werden, so eine Entlassung der pädagogischen Akademien nicht annehmen.

© **Der Frauenüberschuß in der Welt.** Nach den neuesten Statistiken der Volkserhebungen in den verschiedenen Ländern hat sich im Laufe der Jahre die europäische Welt ein Übergewicht der weiblichen Bevölkerung geschaffen. So weisen den größten Frauenüberschuß Deutschland und Frankreich, wo zwei Millionen Frauen mehr als Männer gezählt wurden. Ein ähnliches Verhältnis der Zahlen besteht in England und auch in Dänemark und Spanien überwiegt die weibliche Bevölkerung die männliche. Im Gegensatz dazu sind in Amerika, Australien, in sibirischen und asiatischen Ländern und auch in sibirischen Teil Asiens ein Männerüberschuß festgestellt.

## Theater und Musik

© **Margit Stöckl, früher Mitglied des Wannheimer Nationaltheaters,** ist nach Auflösung des Vertrags mit Bismarck wieder an das Deutsche Theater nach Braun zurückgekehrt worden.

© **Die Modernisierung Schauspielers in Eger.** Die englische Theaterunternehmer Gerson ankert sich in einem Interview der englischen Presse recht kritisch über die Schauspielersituation in Eger. Solange man glaube, in Eger Schauspielers im antiken Eger spielen zu lassen, werden solche Festspiele nie vor Erfolg stehen. Um Schauspielers heute zu spielen, müsse man die moderne Bühnentechnik verwenden, außerdem sei Schauspielers nicht ohne ein Entgelt von besten Schauspielers zu spielen. Die Höhe des Entgelts und die größte Schauspielers seien stark für Schauspielers auf einen hohen Gehalt hinaus abzuheben, daß er im nächsten Jahr selbst an einer seiner Londoner Bühnen zwei Vorstellungen von Schauspielers-Erträgen heranzubringen werde.

© **Einrichtung händiger Musikfestspiele in Eger.** Die italienische Regierung hat beschlossen, die in diesem Frühjahr zum erstenmal abgehaltene Musikfestspiele in Eger, zu einer händigen Veranstaltung auszuweiten. Vom Jahre 1933 an sollen mit Unterstützung des Staates alle drei Jahre händiger Musikfestspiele stattfinden. In diesen Musikfestspielen werden händiger und Opernvorstellungen veranstaltet werden sollen, werden eine Reihe ausländischer Dirigenten, wie Furtwängler und Mengelberg und namhafter Solisten eingeladen werden.

© **Wannheim in Berlin.** Jüngst, in einem Dorf im Kreis, hatte ein Mann ganz heruntergekommen (siehe Seite 1) geschrieben. Ein Fremder sah sie und fragte ihn: „Haben Sie eine Wohnung, was diese Stellen sind, wenn sie Sie zu und nach Berlin bringen können?“ Der Bauer erwiderte: „Haben Sie eine Wohnung, was das Wort in diesem Dorf wert wäre, wenn ich es in die Welt bringen könnte?“



# Mieterversammlung in Baldhof

Wie vor acht Tagen berichtet, haben sich die Mieter der Gewerkschaftsbauten in Baldhof der Mietervereinsversammlung des Zentralmieterausschusses der Gewerkschaften angeschlossen. In einer gestern im Restaurant Brühl abgehaltenen Mietervereinsversammlung stellte Herr Wagner zunächst fest, daß der bereits 1932 u. d. aller Mieter der Gewerkschaftsbauten schriftlich verpflichtet hätten, vom 1. Dezember ab die Miete nicht mehr im Voraus zu bezahlen und vom 1. Januar ab, falls vorher keine Einigung erzielt werden kann, nur 75 v. H. der Mietpreises zu entrichten. Der Vorstand berichtete dann über die Verhandlungen mit Rechtsanwalt Wundel. Der volle Verhandlungs für die Lage der Mieter besteht. Allerdings erklärte er sich andererseits, entgegenkommen, so lange nicht die Stadt mit den Stufen heruntergehen würde. Nach Lage der Dinge mußte auch Bürgermeister Wagner, mit dem anschließend verhandelt wurde, mit Versprechungen versehen. Bürgermeister Wagner, der an der nächsten Mieterversammlung eingeladen worden war, hatte schließlich mit der Verhandlung abgelehnt, daß es ihm unmöglich sei, an den vielen Mieterversammlungen teilzunehmen und daß er prinzipiell auf diesem Standpunkt verharren müsse.

Der Hauptreferent des Abends war wieder Stadtrat Jürgel, der in schillernder Weise auf die Verhältnisse näher einging. Ueber seine Ausführungen zu berichten, erübrigt sich, da sie sich im wesentlichen mit denen deckten, die in früheren Versammlungen bereits erörtert wurden. Im zweiten Teil der Rede kam er auf die Sitzungen der Mietervereinskommission zu sprechen. Obgleich es sich gezeigt hat, daß erhebliche Mittel zur Verbilligung der Mieten bereitgestellt werden konnten, dürfen die Erwartungen nicht zu hoch geschraubt werden, denn die Mittel sind im Verhältnis zu der notwendigen Senkung zu gering. Die Sitzungen haben kein positives Ergebnis gebracht und eine Hilfe von Reich und Bund ist nicht zu erwarten. Selbstverständlich wird man jede, auch die geringste Verbilligung, an-

nehmen, dabei aber nicht von der gestellten Forderung ablassen.

Herr Jürgel vom Zentralmieterausschuss der Gewerkschaften bestätigte, daß sich auch die Mieter des Dambach-Walds und der Bauhütte dem Vorhaben der Neubauten angeschlossen und ihre Zustimmung zu der in der letzten Versammlung gefassten Entschliessung gegeben haben. Nach einer längeren Aussprache wurde folgende

**Entschliessung**

angenommen:

Die am 18. November im Saale des Restaurants Brühl veranlaßte Mieter der Gewerkschaftsbauten Versammlung, nahm an den mit Herrn Bürgermeister Wagner angestellten Verhandlungen teil und erklärte sich mit der Entschliessung der Mietervereinsversammlung ab. Die in dieser Versammlung gefassten Beschlüsse werden nicht mehr in der nächsten Mietervereinsversammlung aufzuheben.

1. Zahlung der Mieten nur am Monatsende.  
2. Ermäßigung der Mieten um 25 v. H. mit sofortiger Wirkung ab 1. 12. 33.

Wenn die Mieten bis Ende Dezember nicht um weitere Ermäßigungen ermäßig sind, so werden die Mieter ihre Miete nur in Höhe von 75 v. H. zahlen. Mit Zustimmung der Mietervereinskommission ist die Stadtratswahl vom 12. 11. 33. im Hinblick auf die Verbilligung der Mieten zu verschieben. Die Mietervereinskommission ist zu ersuchen, die Stadtratswahl vom 12. 11. 33. im Hinblick auf die Verbilligung der Mieten zu verschieben. Die Mietervereinskommission ist zu ersuchen, die Stadtratswahl vom 12. 11. 33. im Hinblick auf die Verbilligung der Mieten zu verschieben.

Die heute veranlaßte Mieter-Versammlung in Baldhof hat sich mit der Forderung auseinandergesetzt, daß die Mieter sich nicht auf die Forderung des Reichs und Bundes verlassen dürfen, sondern auf die Unterstützung der Gewerkschaften setzen müssen. Die Mietervereinskommission ist zu ersuchen, die Stadtratswahl vom 12. 11. 33. im Hinblick auf die Verbilligung der Mieten zu verschieben. Die Mietervereinskommission ist zu ersuchen, die Stadtratswahl vom 12. 11. 33. im Hinblick auf die Verbilligung der Mieten zu verschieben.

# Eine ländliche Tragödie vor Gericht

**Offenburg, 12. Nov.**

Vor dem Schwurgericht Offenburg begann heute der Prozeß gegen das Landwirts- und Kaufmanns- Ehepaar Schmitt und den Dienstknecht Wiederecht. Es handelte sich um die Verurteilung eines Mordes an der Mutter des Angeklagten Schmitt. Die Angeklagten wurden angeklagt, die Mutter des Angeklagten Schmitt in der Nacht zum 12. 11. 33. im Wald bei Offenburg ermordet zu haben. Die Angeklagten wurden angeklagt, die Mutter des Angeklagten Schmitt in der Nacht zum 12. 11. 33. im Wald bei Offenburg ermordet zu haben. Die Angeklagten wurden angeklagt, die Mutter des Angeklagten Schmitt in der Nacht zum 12. 11. 33. im Wald bei Offenburg ermordet zu haben.

Die Angeklagten wurden angeklagt, die Mutter des Angeklagten Schmitt in der Nacht zum 12. 11. 33. im Wald bei Offenburg ermordet zu haben. Die Angeklagten wurden angeklagt, die Mutter des Angeklagten Schmitt in der Nacht zum 12. 11. 33. im Wald bei Offenburg ermordet zu haben. Die Angeklagten wurden angeklagt, die Mutter des Angeklagten Schmitt in der Nacht zum 12. 11. 33. im Wald bei Offenburg ermordet zu haben.

Die Angeklagten wurden angeklagt, die Mutter des Angeklagten Schmitt in der Nacht zum 12. 11. 33. im Wald bei Offenburg ermordet zu haben. Die Angeklagten wurden angeklagt, die Mutter des Angeklagten Schmitt in der Nacht zum 12. 11. 33. im Wald bei Offenburg ermordet zu haben. Die Angeklagten wurden angeklagt, die Mutter des Angeklagten Schmitt in der Nacht zum 12. 11. 33. im Wald bei Offenburg ermordet zu haben.

Im Jahre 1930 wurde der Knecht Paul Wiederecht eingekerkert. Für die sozialen Verhältnisse damals war, daß die Eheleute Schmitt, zwei ihrer Kinder und der Dienstknecht Wiederecht in einem Mann zusammen schienen. Wiederecht trat bei in Beziehungen zu Frau Schmitt, was von dem Schwurgericht festgestellt wurde. Im Jahre 1930 beschloß die Eheleute Schmitt, ihren Handwerksbetrieb zu liquidieren und sich in den Wald zu begeben, um dort eine kleine Farm zu betreiben. Die Angeklagten wurden angeklagt, die Mutter des Angeklagten Schmitt in der Nacht zum 12. 11. 33. im Wald bei Offenburg ermordet zu haben. Die Angeklagten wurden angeklagt, die Mutter des Angeklagten Schmitt in der Nacht zum 12. 11. 33. im Wald bei Offenburg ermordet zu haben.

Die Angeklagten wurden angeklagt, die Mutter des Angeklagten Schmitt in der Nacht zum 12. 11. 33. im Wald bei Offenburg ermordet zu haben. Die Angeklagten wurden angeklagt, die Mutter des Angeklagten Schmitt in der Nacht zum 12. 11. 33. im Wald bei Offenburg ermordet zu haben. Die Angeklagten wurden angeklagt, die Mutter des Angeklagten Schmitt in der Nacht zum 12. 11. 33. im Wald bei Offenburg ermordet zu haben.

## Familienchronik

**17. Nov. 1933.** In der vergangenen Nacht starb Herr Jürgel, Stadtrat der Stadt Mannheim. Er hinterließ eine Frau und zwei Kinder. Die Beerdigung findet am Freitag in der Stadtkirche statt.

## Bericht über die Stadtverwaltung

Die Stadtkommission hat heute über die Angelegenheit der Mieten in Baldhof diskutiert. Die Kommission hat beschlossen, die Mieten um 25 v. H. zu senken. Die Stadtkommission hat beschlossen, die Mieten um 25 v. H. zu senken. Die Stadtkommission hat beschlossen, die Mieten um 25 v. H. zu senken.

Die Stadtkommission hat beschlossen, die Mieten um 25 v. H. zu senken. Die Stadtkommission hat beschlossen, die Mieten um 25 v. H. zu senken. Die Stadtkommission hat beschlossen, die Mieten um 25 v. H. zu senken.

## Kommunale Chronik

**17. Nov. 1933.** In der vergangenen Nacht starb Herr Jürgel, Stadtrat der Stadt Mannheim. Er hinterließ eine Frau und zwei Kinder. Die Beerdigung findet am Freitag in der Stadtkirche statt.

## Rechtliche Mitteilungen

Die Stadtkommission hat heute über die Angelegenheit der Mieten in Baldhof diskutiert. Die Kommission hat beschlossen, die Mieten um 25 v. H. zu senken. Die Stadtkommission hat beschlossen, die Mieten um 25 v. H. zu senken. Die Stadtkommission hat beschlossen, die Mieten um 25 v. H. zu senken.

Die Stadtkommission hat beschlossen, die Mieten um 25 v. H. zu senken. Die Stadtkommission hat beschlossen, die Mieten um 25 v. H. zu senken. Die Stadtkommission hat beschlossen, die Mieten um 25 v. H. zu senken.

## Worms gewinnt einen Aufwertungsprozeß um 1 Million

**Worms, 12. Nov.**

Die „Wormer Zeitung“ meldet:

Im Jahre 1910 hatte die Gemeinde Worms einen Kredit von 10 Millionen Mark aufgenommen. Die Gemeinde Worms hat sich verpflichtet, die Rückzahlung des Kredits zu garantieren. Die Gemeinde Worms hat sich verpflichtet, die Rückzahlung des Kredits zu garantieren. Die Gemeinde Worms hat sich verpflichtet, die Rückzahlung des Kredits zu garantieren.

Die Gemeinde Worms hat sich verpflichtet, die Rückzahlung des Kredits zu garantieren. Die Gemeinde Worms hat sich verpflichtet, die Rückzahlung des Kredits zu garantieren. Die Gemeinde Worms hat sich verpflichtet, die Rückzahlung des Kredits zu garantieren.

Die Angeklagten wurden angeklagt, die Mutter des Angeklagten Schmitt in der Nacht zum 12. 11. 33. im Wald bei Offenburg ermordet zu haben. Die Angeklagten wurden angeklagt, die Mutter des Angeklagten Schmitt in der Nacht zum 12. 11. 33. im Wald bei Offenburg ermordet zu haben. Die Angeklagten wurden angeklagt, die Mutter des Angeklagten Schmitt in der Nacht zum 12. 11. 33. im Wald bei Offenburg ermordet zu haben.

Die Angeklagten wurden angeklagt, die Mutter des Angeklagten Schmitt in der Nacht zum 12. 11. 33. im Wald bei Offenburg ermordet zu haben. Die Angeklagten wurden angeklagt, die Mutter des Angeklagten Schmitt in der Nacht zum 12. 11. 33. im Wald bei Offenburg ermordet zu haben. Die Angeklagten wurden angeklagt, die Mutter des Angeklagten Schmitt in der Nacht zum 12. 11. 33. im Wald bei Offenburg ermordet zu haben.

## Film- und Bühnenschau

**Schauburg: „Mabius und die Götter“**

Die Schauburg bringt in ihrem gegenwärtigen Programm zwei außerordentliche Filme, von denen der Hauptfilm ein wunderbares Abenteuer in der Wildnis ist, während der andere ein sehr gutes Stück Schauspielkunst darstellt.

Die Schauburg bringt in ihrem gegenwärtigen Programm zwei außerordentliche Filme, von denen der Hauptfilm ein wunderbares Abenteuer in der Wildnis ist, während der andere ein sehr gutes Stück Schauspielkunst darstellt.

## Tageskalender

**Donnerstag, 10. November**

**10 Uhr:** Gottesdienst in der Stadtkirche.  
**11 Uhr:** Sitzung der Stadtkommission.  
**12 Uhr:** Mittagspause.  
**13 Uhr:** Sitzung des Stadtrats.  
**14 Uhr:** Sitzung der Stadtkommission.  
**15 Uhr:** Sitzung des Stadtrats.  
**16 Uhr:** Sitzung der Stadtkommission.  
**17 Uhr:** Sitzung des Stadtrats.  
**18 Uhr:** Sitzung der Stadtkommission.  
**19 Uhr:** Sitzung des Stadtrats.

## Aus Baden

**Schwetzingen, 12. Nov.** Der Schwetzingen wurde auf der Heidestrasse die letzten Jahre alle von einem hiesigen Taximeter überfahren und innerlich so schwer verletzt, daß er sofort im Schwetzingen Krankenhaus operiert werden mußte. Die Schuld an diesem Unglück trifft einzig und allein den Fahrer des Kraftwagens, da er durch die gestörte Belichtung der Heidestrasse eine falsche Vorstellung gewonnen hat.

## Aus der Pfalz

**Speyer, 12. Nov.** In Speyer, wo er während eines schweren Regens die Nacht, hat er am Sonntag den 12. 11. 33. um 12 Uhr im Speyerer Krankenhaus starb. Er hinterließ eine Frau und zwei Kinder. Die Beerdigung findet am Freitag in der Stadtkirche statt.

## Rechtsprechung

Die Stadtkommission hat heute über die Angelegenheit der Mieten in Baldhof diskutiert. Die Kommission hat beschlossen, die Mieten um 25 v. H. zu senken. Die Stadtkommission hat beschlossen, die Mieten um 25 v. H. zu senken. Die Stadtkommission hat beschlossen, die Mieten um 25 v. H. zu senken.

## Rechtsprechung

Die Stadtkommission hat heute über die Angelegenheit der Mieten in Baldhof diskutiert. Die Kommission hat beschlossen, die Mieten um 25 v. H. zu senken. Die Stadtkommission hat beschlossen, die Mieten um 25 v. H. zu senken. Die Stadtkommission hat beschlossen, die Mieten um 25 v. H. zu senken.

## Aus Baden

**Schwetzingen, 12. Nov.** Der Schwetzingen wurde auf der Heidestrasse die letzten Jahre alle von einem hiesigen Taximeter überfahren und innerlich so schwer verletzt, daß er sofort im Schwetzingen Krankenhaus operiert werden mußte. Die Schuld an diesem Unglück trifft einzig und allein den Fahrer des Kraftwagens, da er durch die gestörte Belichtung der Heidestrasse eine falsche Vorstellung gewonnen hat.

## Aus der Pfalz

**Speyer, 12. Nov.** In Speyer, wo er während eines schweren Regens die Nacht, hat er am Sonntag den 12. 11. 33. um 12 Uhr im Speyerer Krankenhaus starb. Er hinterließ eine Frau und zwei Kinder. Die Beerdigung findet am Freitag in der Stadtkirche statt.

## Aus Baden

**Schwetzingen, 12. Nov.** Der Schwetzingen wurde auf der Heidestrasse die letzten Jahre alle von einem hiesigen Taximeter überfahren und innerlich so schwer verletzt, daß er sofort im Schwetzingen Krankenhaus operiert werden mußte. Die Schuld an diesem Unglück trifft einzig und allein den Fahrer des Kraftwagens, da er durch die gestörte Belichtung der Heidestrasse eine falsche Vorstellung gewonnen hat.

## Aus der Pfalz

**Speyer, 12. Nov.** In Speyer, wo er während eines schweren Regens die Nacht, hat er am Sonntag den 12. 11. 33. um 12 Uhr im Speyerer Krankenhaus starb. Er hinterließ eine Frau und zwei Kinder. Die Beerdigung findet am Freitag in der Stadtkirche statt.

**SCHMERZBEKÄMPFER**  
**CITROVAILLE**  
8 Pulver oder 12 Tabletten-Packung RM. 1,10







# Ein 4000 Jahre alter Palast

Von Max Jähr. von Eppenheim

Der bekannte Archäologe Max Jähr. von Eppenheim, dessen Arbeitfeld in Palastbauten liegt, fand auf dem Gebiet, dem Tell-Dalaj und dem Tell-el-Hesi eine 4000 Jahre alte, unbefestigte Kultur. Auf dem Tell-Dalaj fand er eine Wohnstätte der Bronzezeit, die um 3000 v. Chr. zerstört wurde. In seinem Buch, das bei H. W. Brachhaus, Leipzig, erschienen ist, berichtet Jähr. über die Ausgrabungen in den beiden Orten. Die Häuser und die herrschaftlichen Höfe der beiden Orte sind eine interessante Zeitschicht überliefert.

Meine durchschnittlich 500 Bediensteten waren wie die Kinder und wurden auch als solche behandelt. Ein und wieder freilich sie, weil das Wetter zu schlecht war; so, wenn die so häufig herrschenden Stürme ihnen den Sand zu sehr in die Augen schlugen, oder wenn irgendein Nebelzug sie vertrieb, höherer Löhne für sie zu gewinnen. Doch waren sie immer wieder leicht zu beruhigen und in Ordnung zu halten.

Durch meine guten Beziehungen zu den großen nomadisierenden Stämmen, die häufig genug auch nach der Gegend von Mesopotamien zogen, unternahm, konnte ich meine Leute schützen. Von weit her kamen die Scheichs aller großen Beduinenvölker oder ihre Abgesandten, um mich auf dem Tell-Dalaj zu besuchen, so von den Schammar, von den Kurese, von den Bagdati es Bor und selbstredend auch von meinen Freunden, den Ägypten Ibrahim Pascha. Zeitweilig übte ich um unser Grabungsgebiet ein riesiges Heerlager der Familien und Stammesgenossen unserer Arbeiter, in dem mehrere tausend Menschen lebten. Im Expeditionsstab war neben den Grabungsauffsehern, die ich von untenwärts hatte kommen lassen, häufig eine Horde von zwölf bis zu hundert Soldaten untergebracht. Häufiger noch mußte die Expeditionslage für insgesamt 70 Leute sorgen.

Mitte 1918 waren die Arbeiten für den Bagdad-Bahnhof bis zum Tell-Dalaj vorgeschritten. Die Ingenieure hatten in unmittelbarer Nähe alle notwendigen Schwerkraftwerke. Vielfach wurden ihre Leistungen durch Beduinen überlassen, und es gab manchmal Tote. Gerade um diese Zeit, da die ein schwerer Krieg zwischen den Stämmen der Mittel-, der Schammar und Kurese. Mein Einfluß konnte den gefährlichen Vögeln der Ingenieure wiederholt Hilfe leisten, und es kam ihnen wieder und wieder, daß ich die Macht der Furchen gebrauchte und so den Beduinen der Bahn in unserer Gegend, wohl dem größten Vorteil im Winkel der Mittel- und der Schammar, die Möglichkeit gab, die Arbeiter anzunehmen. Ich habe viele die besten Beziehungen mit den Herren des Bagdad-Bahnhofs unterhalten, die mir jederzeit wieder durch Zufuhr von Materialien vielfach Freundlichkeiten erwiesen haben.

## Von einem neuen Flug in die Sphäre



Der belgische Erfinder Max Colson, ein Schüler Prof. Picards, wird demnächst einen neuen Versuch in die Sphäre machen. Die Vorbereitungen für den Flug werden unter Leitung Prof. Picards bereits durchgeführt.

Gleich von Anfang an waren unsere Grabungsarbeiten vom Glück begünstigt. Ich hätte, wie schon erwähnt, die Grabung dort beginnen sollen, wo ich im Jahre 1900 meine ersten Schürungen gemacht hatte. Nach und nach kam die riesige, hohe, überfallende des Tempelaltars zum Vorschein. Raum 20 Zentimeter unter der Oberfläche schätzte ich schon die oberen Teile der steinernen Steine. Dieser Umstand war letztendlich der Grund für die Entdeckung der Steinbilder bei der Beerdigung der Toten gewesen. Eine Heberaktion löste die andere ab. Nach und nach liehen wir auf drei Terrassen, Mauerwerkresten, ver-

kleinere Oriskanten. Es stellte sich heraus, daß der Tempelaltar auf einem riesigen, rechteckigen Fundament errichtet war. Auch von verschiedenen anderen Seiten wurde der Hügel durch tiefe Schürungen in Angriff genommen, die von dem Niveau des Stadtgebietes aus in den Tell vorwärts getrieben wurden. Später wurde auf der Nordseite des Hügels ein anderer großer Palast entdeckt und immer weitere Bauten der alten Zeit traten zutage. Die große Kunst war es, dem Auge der Arbeiter nachzugehen. Das Auffinden einer solchen Mauer ist allein schon eine Wissenschaft. Die Mauern des Tell-Dalaj waren sämtlich aus

## Kreuzer 'Karlshöhe' geht auf die Weltreise



Der Kreuzer 'Karlshöhe' im Nord-Ostsee-Kanal

Am 12. November wird der deutsche Kreuzer 'Karlshöhe' Kiel verlassen, um auf eine Weltreise, die ein Jahr dauern soll, zu gehen.

steinerne Spinnre und weitere Teile der Fassade. Zudem wir und auf dem Plaster, auf dem die Steinbilder standen, vorwärts schritten, lenkte wir nach und nach die Mauerreste und Räume des Tempelaltars frei. Der Verlauf des Torburchganges in der großen Fassade folgend, gelangten wir, genau wie einst der Besucher des Tempelaltars, in den ersten Innenraum. Der Grund desselben war ganz mit dem Brandstein zusammengekauften Balken bedeckt. In dem hinteren Teil des Raumes fanden wir das schmerzgetränkte Skelett eines jungen Mädchens mit ihrem Schmutz, und in einem Seitenraum einen erwachsenen Mann, der wohl zu einer auf dem Tode anstehenden Standarte des Schiffs gehört hatte.

In unserer großen Ueberholung liehen wir hinter der Fassade der Hauptfassade in der Leistung eines zweiten Durchganges zu einem weiteren, größeren Raum abermals auf große Steinbilder.

Indem wir den Außenwänden des Palastes folgten, fanden wir im Südwesten des Gebäudes ein etwa 70 Zentimeter hohes Reliefbild, das aufrecht unten nahe dem Mauerfuß an dem Mauerwerk lag. Solche Reliefplatten nennt man Oriskanten. Im Süden war die Außenwand des Palastes mit großen, höhlenartigen Vorlagen versehen, und hier fanden wir zu unserer großen Freude eine nicht eben willkürliche Zahl von solchen

Reliefplatten errichtet, die ganz anders als Mauern aus Stein oder gebrannten Ziegeln geformt sind.

Es war erstaunlich, wie sich unsere Beduinen mit der Grabungsarbeit abfinden wußten. Im Grunde waren sie nur nomadisierende Räuber oder halbnomadisierende Hirten, aber ihre Anpassungsfähigkeit verhalf ihnen bald eine erstaunliche Fertigkeit. Die Tatsache, daß wir auch Frauen bei der Grabung hatten, brachte einen angenehmen Ton in die ganze Arbeit. Niemals kam es vor, daß Frauen von den arbeitenden Männern belästigt wurden. Zur Zeit der Mittagspause ruhten die Geschlechter getrennt unter einem schattenspendenden Baumzweig und nahden die lärmliche Mahlzeit ein.

Die Spinnrearbeiter ludern bei der Grabung — ganz gleichgültig, ob es sich um Ziegelsteine oder das Abschleifen einer bestimmten Seite handelt — auch die Erde. Dann kommen die Arbeitsschritte und tragen sie in die Hände der Frauen und halbnomadischen Jungen, die sie unter dem Arm, auf der Schulter oder auf dem Kopf forttragen und an den ihnen bestimmten Platz hüllen. Geduldig entleeren diese 'Körbe', 'Körbe' genannt. Die Aufgabe des Aufsehers ist es dann, dafür zu sorgen, daß die Erde nicht aus Kostbarkeit gegen die Frauen oder aus verwerflichen Gründen zu wenig Erde in ihre Hände bekommen.

## Geheimnis eines Millionen-Geschenk

Vor einem Londoner Gerichtshof spielt sich gegenwärtig ein Prozeß ab, durch den das Geheimnis eines Millionen-Geschenkts aufgedeckt werden soll. Im Frühjahr 1894 an der Riviera ein Engländer namens Albert Erlin im Alter von mehr als dreißig Jahren. In seinem Testament setzte er seiner einzigen Tochter nur eine geringe Jahresrente aus, während er den Hauptteil seines großen Vermögens den Armenhäusern der Londoner Polizei vermacht. Kurz vor seinem Tode verschwanden von seinem Vermögen zwei Millionen Mark, die angeblich auf dem Wege der Schenkung in den Besitz eines Amerikaners übergingen. Diese Schenkungsurkunde wird von dem Testamentvollstrecker angefochten. Es wird darauf hingewiesen, daß der alte Engländer ein Sonderling war, der trotz eines jährlichen Einkommens von 30000 Mark für sich selbst nicht mehr als ein paar tausend Mark im Jahre verbrauchte.

Er wohnte in den billigsten Hotels und trug schäbige und abgenutzte Kleider. Aus Weisheit er hat nicht einmal falsche Zähne einlegen, obwohl sein Gebiß nur noch aus Bruchstücken bestand. Soweit man sich erinnern kann, machte er in seinem Leben nur ein einziges Geschenk. Er überreichte einer Bekannten eine Uhr, die er auf der Straße gefunden hatte. Man hält es für ausgeschlossen, daß dieser Mann zwei Millionen vererbt hat. Vielmehr glaubt man, daß die Schenkungsurkunde entweder gefälscht ist, oder daß sie dem Engländer abgetrieben wurde, als er sich bereits im Anlande der Weltgesundheitsbehörde befand. Der Amerikaner, auf dessen Namen die Schenkungsurkunde lautet, ist vor kurzem gestorben. Der Prozeß richtet sich gegen seine Frau.

## Dindenburg verleiht einer schottischen Lady die rote Kreuz-Medaille



Lady Sealorik,

die Witwe eines schottischen Oberen, erhielt im Auftrag des Reichskriegsministeriums durch den deutschen Botschafter in London die rote Kreuz-Medaille erster Klasse überreicht. Diese Auszeichnung ist der Lauf Deutschlands für die Mäandrigkeit, mit der die Lady in den ersten Weltkriegsjahren zur Milderung der krieglichen Not beigetragen hat.

## Ein lohnendes Geschäft

In Nizza ist eine Stelle freigeworden, die ein Einkommen von vielen Millionen Franken verspricht, die aber trotzdem noch keinen Viehhändler gefunden hat. Bisher wurde sie von einem gewissen Kalleto Sattler eingenommen, einem reichen Kaufmann, der sich aus dem Geschäft zurückgezogen hat, nachdem ihm seit vielen Jahren erhebliche Verluste ausgetrieben sind. Es handelt sich dabei um die Stelle eines Bankhalters in dem Valfaral, Saal des Spielkasinos von Nizza. Nach dem französischen Gesetz kann weder der Besitzer des Spielkasinos noch einer seiner Angestellten die Bank halten. Dazu bedarf es vielmehr eines Dritten, der an dem Kasino nicht unmittelbar beteiligt ist, der aber an den Gewinnen des Kasinos in reichem Maße beteiligt ist.

Man nimmt an, daß der Argentinier, der sich bei der Bank gefehlt hat, während der Spielkasinos mehrere Millionen Franken und mehr in die Tasche stecken konnte. Die von ihm freigegebene Stelle hat nur ein Gehalt. Für Inhaber muß auch bereit und in der Lage sein, den Verlust zu tragen und auszugleichen, wenn die Bank einmal verliert oder gar ruhmlos werden sollte. Aus diesem Grunde hat sich bisher noch kein Bewerber gefunden, der die Stelle des Bankhalters übernehmen will. Das Risiko ist indessen nicht allzu groß. Nach den bisher gemachten Erfahrungen befindet sich die Bank fast immer auf der Gewinnseite.

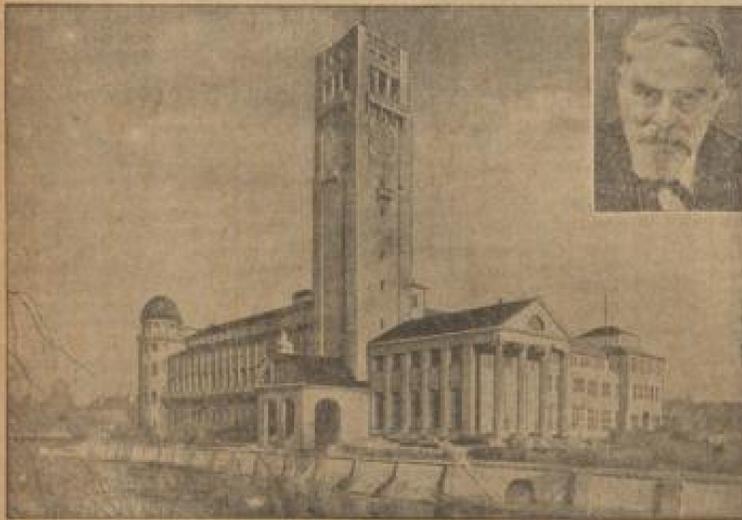
## Zum 100. Todestag des preussischen Strategen Grafen von Clausewitz



General Carl von Clausewitz,

einer der bedeutendsten Strategen, starb vor hundert Jahren, am 16. November 1831, in Berlin. Der Ober des Generalstabes unter Reichsmarschall Scharnhorst leitete er die Umwandlung der preussischen Armee auf die moderne Kampfweise ein. Er ist der Begründer der modernen Kriegskunst.

## 25 Jahre Deutsches Museum in München



Blick auf das Deutsche Museum. Oben rechts: Gyzellung von Müller, Schöpfer des Museums

Am 12. November waren es 25 Jahre her, daß in München das Deutsche Museum, heute eines der größten Lehrstätten der Welt, für das Publikum eröffnet wurde. Am selben Tage fand die Grundsteinlegung für den Neubau statt, der heute vollendet ist.

## Schwere Sturmflutverwüstungen an der englischen Küste



Ein zerstörtes Bootshaus bei Winklesham (Südengland)

Die englische Küste ist von schweren Sturmfluten heimgesucht worden, die überall die Dämme durchdrangen und die Anbauflächen der Küste zerstörten. Wie tiefes gelegenes Winklesham völlig unter Wasser.



**ALHAMBRA**

Heute letzter Tag!  
**Ivan Petrovich**  
der vergiftete Frauen-Liebhaber  
Michael Robinson, Ernst Vereben  
Friedel Schuster, Grotz Thelmer in

**VIKTORIA**  
und ihr Husar

Größe Tausend-Operette  
Komponist: Rich Oswald  
Musik: Paul Abraham  
Entzückend ist der Schlager:  
„Reich mir zum Abschied  
noch einmal die Hände,  
good night, good night...“

Auf der Bühne:  
Die große Künstler-Revue  
Persönliches Auftreten  
der Original-Tanzgruppe  
„Picadilly-Girls“

**Die tanzende Modenschau**  
Jugendliche haben Zutritt!

Bis 4.30 Uhr nur 80 Pfg. (Logen ausgenommen)

Beginn: 3, 5.30, 8.10 Uhr

**National-Theater Mannheim**  
Donnerstag, den 18. November 1931  
Vorstellung Nr. 33 — Miets D Nr. 11  
und Sondermiets D 4

Zum I. Male:  
**Leben des Orest**  
Größe Oper in 5 Akten (8 Bildern) v. Ernst Krenek  
Musikalische Leitung: Joseph Rosenstock  
Inszenierung: Richard Hein - Chore: Karl Klavd  
Bühnenbild: Ed. Löffler - Techn. Leitung: W. Ursch  
Anfang 19.30 Uhr Ende etwa 22.00 Uhr

Personen:  
Agamemnon, König in Griechenland Erik Erdreier  
Klytemnestra, seine Gemahlin Irene Ziegler  
Elektra, Tochter Ely Doerfer  
Iphigenie, deren Kinder Elye Schulz  
Orest Wilhelm Trieloff  
Aegisth, Verwandter Helmut Neugebauer  
Agamemnons Agamemnon  
Anaxias, Anaxia der königlichen Kinder Nora Landorich  
Ein Diener Angida Fritz Barling  
Ein Hülfsdiener Ely Doerfer  
Aristobulos, Oberbefehlshaber des Bundesgerichts zu Athen Karl Mang  
Ein Auserwählter Christian Köster  
Ein Dieb Werner Hof-Hammann  
Thessa, König im Nordland Elise Jilard  
Thessa, seine Tochter

**Apollo** abendlich 8 1/2 Uhr  
Süddeutscher Lacherfolg  
**!! Hilfe ein Kind !!**  
mit **BERND HENRICHS** und  
**Emil von der Infanterie**

Zum Schillergedächtnis findet am  
Freitag, 20. November 1931, abends 7 1/2 Uhr  
im Rest „Prinz Max“, H. 3, 3 ein  
**öffentl. Vortrag**  
Thema:  
Der ungehörte Frevel an Friedr. von Schiller  
Aufklärung über seinen rätselhaften Tod.  
Referent: Rechtsanwalt Leonhard Seebaldt, Landgericht/Mannheim  
Eintritt 30 Pf. Erwerblosene geg. Anwarts 10 Pf.  
Tannenberghaus

**Peter Deuß, P 1, 7**  
diese Woche besonders billig

**Cabliau** ohne Kopf 25 u. 30 Pfund  
**Schellfisch** ohne Kopf 30 Pfund  
**Zander** ..... Pfund 50  
**Salm** im ganzen Fisch 70 Pfund  
**Fischfilet** ..... Pfund 50  
**Erstliche grüne Backheringe** 3 Pfund 85  
**Alle Räucherfische**  
und **Fischmarinaden**  
**Mildner Heringe** 10 Stück 45  
**Matjes-Heringe**

**RADIO-HAUS**  
Ingenieur **H. KRUM, D 3, 10**  
**neu eröffnet!**  
Lieferung aller Radio-Geräte  
Erstellung kompletter Anlagen  
**BERATUNG UNVERBINDLICH**

**ROXY**

Heute letztmals!  
**Endloses Gelächter**  
begleitet den neuen Tonfilmschwank  
**Der ungetreue Eckehart**  
mit Ralph A. Roberts - Fritz Schulz - Lucie Englisch  
Paul Hörbiger - Lissi Arna - Marg. Kupfer

Comedian Harmonists - Dajos Bela und sein Orchester

Vorzugskarten gelten!  
Beginn: 3.00, 5.00, 7.00, 8.30 Uhr

Die letzten Spielhage!  
**Der Siegfried Arno Song!**



**Um eine Nasenlänge geht mir alles schief!**

Sieh beim Käseieren ich  
Im Spiegel mein Gesicht,  
Sag ich mir selbst,  
Eine Schönheit bist'e nicht.

Als ich zur Welt kam  
Rief schon meine Base,  
Wo ist der Kopf vom Kind,  
Ich sehe bloß die Nase!

Es ist entsetzlich, mein Gott!  
Und plötzlich packt mich die Wut  
Und schließlich ruf ich vor  
Extase heiß:

Um eine Nasenlänge  
Geht mir alles schief,  
Um eine Nasenlänge  
Bin ich zu naiv.

Für mich gibt es kein Happy-end  
Das liegt an meinem  
Temperament  
Denn was ich mache, mach ich  
viel zu intensiv.

Z. B.: Neulich hab ein Mädel  
ich gesehen  
Die war so schön, mein Gott das  
war schon nicht mehr schön  
hoch als ich näher trat, da rief  
se besten Dank  
Um eine Nasenlänge sind Sie  
mir zu lang.

In der zweiten Woche der Großerfolg:  
**Um eine Nasenlänge**  
Auf: 3.00, 3.50, 5.25, 8.10

**PALAST** - Lichtspiele  
Lernt modern tanzen  
**Tanzschule Stündebek**  
N 7, 8 Telefon 22095 N 7, 8  
Kurse und Einzelunterricht jederzeit

Die preiswertesten  
neuesten  
**Wiener Westen**  
16<sup>50</sup>  
bei  
**Nadelmann**  
Wiener Strick-Moden  
im Kaufhaus  
neben Komus

Morgen  
Freitag  
abds. 8 Uhr. Nebenprogramm: Besondere  
**Jack Hylton  
Jack Hylton  
Jack Hylton  
Jack Hylton**  
mit seinem weltberühmten Orchester  
„Entfesselter Jazzhase über allem!“ „Die schönsten Sonny-  
boys, die je ein Saxophon zur Hand nahmen!“  
Karten 16, 120 bis 6.00 h. Hebel, O 3.28, L 10m. Musikhaus, O 7.23,  
L. Baumgarten, L. Verheerstraße H 2, 4, L. Blumenhans Theaterall.  
Schweizerstr. 10, Rudolph, Hebel, Hilmeler, Siggerech, Vögel,  
Domardplatz.

Rechtzeitig Karten kaufen!  
Mannheimer Konzert-Direktion  
Helm Hilmeler, H 1, 12.

**Meine Damen!**  
**Dauerwellen sind Vertrauenssache!**  
Als erster Spezialist am Platz, werden bei mir weiche, geblöchte,  
gefärbte und solche Haare, welche bei anderen Systemen nicht  
mehr halten, unter Garantie gegen Bruch und Bruch, sowie gegen  
Farbveränderung haltbar dauerwellt. Persönliche individuelle  
Behandlung zu bedeutend herabgesetzten Preisen. „Fünf Apparate“.

**Salon Schmitt** Lange Rötterstraße 2  
Am Neuplatz Tel. 227 01

**Tanz-Schule K. Helm** D 6, 5  
Donnerstag, den 1. Dezember 1931 beginnt neuer Kurs  
Geschlossene Zirkel, Privatstunden jederzeit

**Diejenige Dame**  
Die im Winter-Modell auf der Welt-  
bühne einige Zeit auftritt, wird um Ver-  
ständnis gebeten. Befolge dem bei bunten  
Beden und tiefen ersten Knäuel, trag blauen  
Stirnle, kleine Blüde mit rotem Rand  
Süße aus K.X.77 an die Gefährten

Unsere gute Pflanz  
**Hausmacher Wurst**  
sowie offener neuer Wein  
wieder eingetroffen.  
**Feinkost Dach, O 4, 14**

Reklamier  
6011  
**Schreibmaschinen**  
neu durchgeputzt,  
billig abgegeben.  
Georg Wenz, C 1, 9,  
Hauptstraße 112 48.

**Umzüge**  
mit geb. Auto ge-  
wesenheit und billig.  
Rang, J 6, 8, L 26778,  
2527

1 Lockenwickel 10  
2 Vedenwickel, 1 74,  
3 Vedenwickel, 1 74,  
4 Vedenwickel, 1 74,  
Kammeln, 1 74,  
am Platz, 24280  
alter Rathenburm.

Billige und gute Fische  
**la. Kabliau** Pfund 25  
Schellfisch Goldbarsch  
Pfund 35 - Pfund 35 -  
**Grüne Heringe** Pfund 25 - 4 Pfund 90  
**Fischfilet** ..... Pfund 40  
**Seemuscheln** ..... Pfund 1.  
**Lebende Karpfen** ..... Pfund 75  
**la Zander** ..... Pfund 1.  
**Flußbackfisch** ..... Pfund 35  
**Bratschollen** ..... Pfund 50  
Fluß- und Seefische aller Art  
Preise ab Laden 13311

**Gestohlen**  
ist es nicht, aber halb geschenkt  
Ochsen- u. Rindfleisch b. 3 Pfd. nur 50 Pf.  
Kosthydrate mit Knochen per Pfd. nur 60 Pf.  
Lenden mit ..... 85 Pf.  
Lenden mit ..... 110 Pf.  
Ochsen- u. Hinderfleisch ..... 110 Pf.  
Pr. Kuhfleisch 3 Pfd. nur 100 Pf.  
im Hauptgeschäft außerdem noch  
mit Braten 3 Pfd. nur 110 Pf.  
Sie können, wenn Sie meine Schaufel-  
entrachten **Miebaol Köpf, Wurstfabrik**  
Mannheim O 2, 21  
Filiale: Waldloch 27, Scheibengraben 108, Waldhof an Neckar

Beachten Sie heute  
meine Sonderauslagen  
**Karl Brand, Metzgerei**  
Seckenheimerstraße 50  
Telephon 41815 und 40668

Lernt modern tanzen  
**Tanzschule Stündebek**  
N 7, 8 Telefon 22095 N 7, 8  
Kurse und Einzelunterricht jederzeit

**Der gefährlichste Konkurrent im EINKÄUFER-WETTSTREIT**  
der mit einer unglaublichen Billigkeit die Käufermassen an seine Wettstreitische zu fesseln versteht, ist der Einkäufer für

**Trikotagen Strümpfe Wollwaren Handschuhe**  
Hier einige seiner suggestiven Angebote:

**3 Posten Strickwaren unter Preis!**  
**3 Posten Pullover unter Preis!**

**Damen-Blusenschoner** 175  
schwere, feinerreife Ware, in  
Postellönen und auch schwerer

**Damen-Westen** 390  
reine Wolle, solide Qualität,  
mit Kragen ... jede Größe

**Damen-Pullover** 590  
in ganz moderner Ausföhrung,  
nur Modelleben vorrätig ...

**Kinder-Pullover** 375  
reine Wolle, mit Arm, groß-  
gestrikt, mit Kragen u. Pette,  
+ Steigerung ... Größe 40

**Herrn-Pullover** 500  
reine Wolle, aus feinstem und  
bestem Material, in vornehm-  
sten Mustern ...

**Sport-Pullover** 690  
mit Arm, für Damen u. Herren,  
reine Wolle, in der schönsten  
Mustern ... jede Größe

**Das Meisterstück im Einkauf**  
glaubt der Abteilungsleiter für Trikotagen vollbracht zu haben. Er prüft auf Wert  
Ware als die schönste und wertvollste. Er renomiert mit der Billigkeit, daß es  
nur so eine Art hat. Doch lassen wir die Preise selber reden:

**Trikotagen-Sensation**

Kinder-Schlaf- hosen, Kunst- angor u. Seid, oder Damen- Hemdchen mit Adress, oder Unterziehos, u. Bettelack.	Damen-Unter- ziehos, reine Wolle, u. edel Moko, oder Damen-Hand- hosen, m. Bein	Kinder-Normal- Handhosen + Steigerung, oder Damen- Schlupf hosen, mit warmem Futter	Herrn- Hosen und Jacken wollgenüßig, auch Extrowellen	Der größte Artikel: Herrn-Pflanz- hosen, 2000g, edel Moko, jede Größe
50 Pf.	1.00	1.00	1.25	2.50

**3 Posten Strümpfe unter Preis!**  
**3 Posten Handschuhe unter Preis!**

**Herrn-Socken** 50  
halbbare u. schwere Jacquard-  
ware oder garantiert Schal-  
wolle, oder wolffaltig ...

**Damen-Strümpfe** 100  
künstliche Waschwolle, feinerreife  
oder schwerer Seidenpor, oder  
edel ägyptisch Moko ...

**Damen-Strümpfe** 150  
Kunstwolle plattiert, oder nur  
elegant sondern auch höchst  
preiwerf ...

**Damen- und Kinder-  
Strickhandschuhe** 50  
reine Wolle, eine besondere  
Leistung ... jede Größe

**Damen-Handschuhe** 100  
Trikot und halbbelöten, oder  
**Herrn-Handschuhe**  
leicht angeraut, jede Größe

**Damen-Handschuhe** 125  
ganz durchgeputzt, Leder-  
imitation, mit Floss-Futter  
..... Paar

**Hirschland**  
MANNHEIM // AN DEN PLANKEN

**Amtl. Veröffentlichungen der Stadt Mannheim**  
Wagen 1931 auf der Auction Ruffel 11  
Anfang Nr. 220.

**Zwangs-Versteigerung**  
Freitag, den 20. Nov. 1931, gegen 3 Uhr  
nach im im Hofe Mannfeldt O 4, 2 gibt  
habe Salbung im Versteigerungswesen  
versteigert: 2 Kisten, 2 Kisten, zwei edel  
Borradelste, 1 Damenstrick, 1 Socken  
1 Wollmähse, 1 Damenstrick, 2 Socken  
.....

**Herrenfahrer**  
erhalten leichte neuwertige Wagen zu  
günstigen Bedingungen. Licht - Garage,  
H 7, 20, Telefon 214 01.